

Osterspiel am 5.4.26 von Pastor Götz Weber

1. Deutscher: Jetzt ist wieder Ostern. Der Frühling ist da. Schon als es noch sehr kalt war, lächelten einem die Osterhasen in den Supermärkten an. An Sträuchern hängen bunte Eier. Aber was soll das alles? Ich finde diese alten Traditionen in der heutigen Zeit sinnlos. Und in den Kirchen? Karfreitag sind alle ganz traurig, hängt Jesus am Kreuz. Und Ostersonntag sind dann alle fröhlich, feiern den Sieg des Lebens. Was für einen Sieg?
2. Die Welt geht doch den Bach runter. Aus meiner Sicht ist jeder Tag „Karfreitag“. Krieg in der Ukraine, Krieg im Iran und an so vielen Orten. Die Gewalt regiert und die Mächtigen tun, was sie wollen. Die Menschen verkriechen sich in ihre digitalen Blasen und reden kaum noch miteinander. Wir machen das Klima kaputt nach dem Motto „Nach uns die Sintflut“? Ostern – damit kann ich nichts mit anfangen.
3. Ukrainerin: Mir ist das seit Kindheitstagen wichtig: dass Jesus für unsere Sünden gestorben und dann vor allem von den Toten auferstanden ist. Hier in der Ukraine gibt es dazu viele schöne Traditionen, die wir auch immer gepflegt haben. Aber der Krieg macht alles kaputt. Ich bin so erschöpft von der ständigen Angst, den zerbombten Häusern, dem Alarm auch in der Nacht. Warum werden wir so als Feinde behandelt, obwohl wir nichts getan haben, und abgeschlachtet wie Vieh? Der Glaube ist mir wichtig, aber ich kann oft nur noch beten: Herr, hilf. Lass diese Nacht ruhig sein. Ich kann nicht mehr. Ich bin am Ende.
4. Maria Magdalena: Jesus war der Stern meines Lebens. Er hat mich von den Dämonen befreit, die mich früher beherrscht haben. Mit ihm hat für mich ein neues Leben begonnen. Mit seinen Jüngern und ihm bin ich durchs Land gezogen, habe miterlebt, wie er Kranke geheilt und so wunderbar von Gott gesprochen hat. Dann kamen wir nach Jerusalem, zogen feierlich vor einer Woche hier ein. Und plötzlich gewannen seine Gegner Oberhand und alles ging ganz schnell. Er wurde festgenommen und schon am nächsten Tag gekreuzigt. So was Schreckliches. Die Jünger sind alle weggelaufen.
5. Aber ich wollte dem toten Herrn zumindest die Ehre geben und seinen toten Leib salben. So haben wir uns heute früh nach dem Sabbat auf den Weg gemacht zum Grab. Kurz davor dachten wir: da ist ja der große Stein vor dem Grab. Da kommen wir gar nicht an ihn heran, um ihn zu salben. Aber als wir am Grab waren, war der Stein weg. Und im Grab saß ein Engel, der sagte zu uns: „Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“ Das war zu viel für mich. Ich bin vom Grab weggelaufen, habe es mit der Angst bekommen.
6. Was ist denn nun mit Jesus? Jetzt bin ich hier, bin noch ganz verwirrt. Muss erst einmal nachdenken. Jesus: Sei begrüßt, Maria. Ich bin es. Ich lebe. Ich bin auferstanden. Hab keine Angst, Maria. Das Leben hat gesiegt. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Geh zu den anderen Jüngern. Sag ihnen, dass ich auferstanden bin. Auch sie werden mich sehen. *(Maria fällt Jesus zu Füßen)*
7. Thomas: Ich habe mich verkrochen in den letzten Tagen. Als ich hörte, dass Jesus tatsächlich gestorben ist am Kreuz, war es ganz vorbei mit mir. Jetzt wollte ich nichts mehr hören und sehen. Plötzlich klopfte es an meiner Tür. Matthäus stand vor mir. „Thomas, wo bist du? Wir haben dich überall in der Stadt gesucht. Du siehst fertig aus. Hast du denn noch gar nicht gehört? Jesus ist auferstanden, er lebt! Vor ein paar Tagen, am ersten Tag der Woche, war er bei uns. Friede sei mit euch, hat er zu uns gesagt. Komm, Thomas steh auf“!
8. Ich erwiderte: „Matthäus, du meinst es sicher gut. Aber lass es sein, ich kanns nicht glauben. Erst der Höhenflug, als wir mit Jesus als Messias in Jerusalem einzogen! Dann sein Tod, der

absolute Tiefpunkt. Ich kann nicht mehr. Wenn ich nicht die Nägelmale in seinen Händen sehe und meine Finger da hinein lege, kann ich es nicht glauben.“ Nach ein paar Tagen habe ich mich aufgerafft und bin zu den anderen Jüngern gegangen. Matthäus sagte ja: „*Am ersten Tag der Woche treffen wir uns wieder gegen Mittag in unserem Versammlungsraum. Komm doch dazu!*“ Jetzt bin ich endlich wieder bei den anderen. Was mich hier wohl erwartet?

9. Jesus: Friede sei mit euch! Friede sei mit dir, Thomas! Komm, ich bin es, Jesus. Ich wurde gekreuzigt und bin wieder auferstanden. Es ist wahr! Reiche deine Finger her und sieh meine durchbohrten Hände! Vertraue mir, ich bin es, dein Jesus, ich lebe! Thomas: Mein Herr und mein Gott! Du bist es! Du lebst wirklich! Was für eine Freude! Jesus: Schön, dass du mir vertraust, Thomas! Glückselig werden auch die sein, die mich nicht sehen und doch an mich glauben.

10. Deutscher: Was für eine schöne Szene! Jesus kommt extra zum ungläubigen Thomas und überzeugt ihn davon, dass er lebt. Ja, ich glaube, da ist was mit Jesus. Der ist ein besonderer Mensch und noch mehr als das. Von ihm geht eine besondere Anziehungskraft aus. Das macht mir Hoffnung. Wir sind nicht allein mit dem ganzen Mist, der in der Welt passiert. Das ist mit Jesus noch so eine positive Kraft des Lebens da. Das macht mir Mut. Haben doch der Pessimismus und der Zynismus nicht das letzte Wort. Ich will mehr von dieser positiven Kraft hören. Will, dass Jesus auch mir begegnet! Ich will auch zu der Gemeinschaft der Hoffenden gehören!

11. Ukrainerin: Ostern- das sind schöne Traditionen, die wir jetzt im Krieg nicht alle so leben können. Aber Ostern ist mehr. Jesus lebt, er ist unsichtbar mitten unter uns. Er ist da, nicht nur wenn alles in unserem Leben normal und gut und schön ist. Er ist da, auch wenn ich erschöpft bin. Er ist da, auch wenn der Krieg noch weiter geht. Jesus gibt mir Lebenskraft und Hoffnung. Ich bin nicht allein. Jesus mit den Wundmalen an seinen Händen ist hier bei mir!

12. Jesus: Meine Freunde, ihr müsst alle keine Angst mehr haben! Ich bin auferstanden und lebe! Auch wenn ich bald zum Vater zurück gehe in den Himmel und ihr mich nicht mehr seht, bin ich unsichtbar um euch! Ich bin ja Gottes Sohn und keine Macht ist mir überlegen! Ich habe die Möglichkeit und die Kraft, euch immer zu helfen, wenn ihr mich braucht! Stärkt euch gegenseitig im Vertrauen zu mir.

13. Und erzählt auch anderen von mir! Alle sollen wissen, dass ich da bin für sie. Ich will den Menschen hier schon Leben in Fülle schenken, inneren Frieden und Vergebung! Und nach diesem Leben das ewige Leben! Denkt an alle die Worte, die ich zu euch gesagt habe, wie ihr gut zusammenleben könnt, und haltet euch daran! Geht den Weg des Glaubens mit mir weiter! Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt!

Predigt 5.4.26 Bildbetrachtung

14. Auf dem Bild sind zwei helle Farbflächen zu sehen. Leuchtend durchbrechen sie den grauen Untergrund. Die obere Farbfläche ist hell, gleichmäßig, mit weichen Konturen, wie eine milde Sonne. Die untere wirkt wie Sonnenexplosionen, wie Feuer, wie pure Energie mit einem glühenden Kern und dunklen Flecken wie Brandstellen.
15. Beim genauen Hinsehen werden aus den dunklen Flecken Arme, ein Kopf, der sich nach unten neigt und ein Körper mit angewinkelten Beinen. Die Körperhaltung erinnert an Darstellungen von Jesus am Kreuz. Sein Körper wirkt schemenhaft, verwundet und zugleich vom Licht durchströmt. Der Gekreuzigte im Zentrum des pulsierenden Energieflecks.
16. Geht dabei die Energie vom Gekreuzigten aus und verströmt sie sich von ihm auf uns? Oder wird der Gekreuzigte von Licht und Energie Gottes umfassen und umstrahlt? Nach oben hin gibt es eine Verbindung. Die beiden hellen Flecken verwischen miteinander, als würde sich die Energie ausbreiten. Auch hier oben zeigen sich zwei Gestalten.
17. Die vordere Figur hat die Arme fast tänzerisch leicht zur Seite ausgebreitet. Sie hat etwas Schwebendes. Das Gesicht wendet sich leicht nach oben, als würde sie gerufen werden oder angesprochen. Dahinter eine größere Gestalt. Auch hier erhobene Arme, wie wir sie aus Auferstehungsbildern kennen. Jesus der Auferstandene zeigt seine Nägelmale.
18. Ich bin es, der durch den Tod ins Leben ging, verwandelt, aber dennoch erkennbar. Das Leid ist überwunden, aber dennoch ist Jesus davon gezeichnet. Vielleicht hebt Jesus hier auch seine Arme zum Segen und sagt: „Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“ Die kleine tanzend-schwebende Figur zwischen dem Gekreuzigten und Auferstandenen könnte ebenfalls für Jesus stehen.
19. Hinabgestiegen in das Reich des Todes, aus dem Grab aufgehoben ins himmlische Licht, verwandelt in den Herrn der Welt. Oder steht die kleine Figur für uns? Als würden wir von Jesus dem Auferstandenen aus der Erdschwere in die Leichtigkeit des Himmels gezogen werden. Dann, wenn wir sterben. Und auch schon jetzt.
20. Wir sind verbunden mit Jesus, dem Licht, das uns hell macht, uns mit Hoffnung und Zuversicht füllt. Er ist uns nahe und steht hinter uns, auch im Leid, in Tränen und Verzagtheit. So wirkt in uns eine geheimnisvolle Energie, die uns hilft, jeden Tag aufzustehen, aufrecht zu sein, unseren Aufgaben nachzugehen. Diese lebensschaffende Energie wirkt Frieden, Versöhnung, Heilwerden, Trost, Aufatmen, Leben.
21. Eine horizontale Linie teilt das Bild im unteren Drittel. Sie beginnt schwarz und setzt sich nach rechts hin als goldgelbe Linie fort. Wie können wir sie deuten? Ist sie ein Symbol für unser Leben? Unperfekt, gezeichnet, schwach, aber hineinverwickelt in die Lebensenergie Jesu? Verbunden und zusammengewachsen mit Jesus dem Gekreuzigten und Auferstandenen.
22. Die Linie wird zum Lichtstrahl, der den ganzen Lebensweg begleitet und in die Ewigkeit führt. Schauen wir noch einmal auf die Figur des Auferstandenen in der oberen Sonnenscheibe: wie er da steht, in der Mitte, fest verankert. Und wie er seine Hände zum Segen hebt, als würde er den Lichtkreis um sich beständig halten und erweitern wollen.
23. Wir sollen wissen: Es ist geschehen. Jesus ist auferstanden. Er ist über und in allem mit seiner verwandelnden und das Leben erneuernden Kraft. Das Leben hat den Tod verschlungen. Es ist schon Realität in unserer erlösungsbedürftigen Welt. Trotz allem, was wir erleben: nichts und niemand kann diese Dynamik des Lebens, kann Jesus aufhalten, Amen.

(Kerstin Baderschneider, Im Licht der Ostersonne, Gottesdienstinstitut Nürnberg, bearbeitet von G. Weber)

Predigt Ostern 5.4.26 Bekenntnis von Götz Weber

24. Ostern ist das christliche Frühlingsfest. Im Frühling fängt das Jahr neu an. Die Sonne wird stärker, das Licht nimmt zu. In der Natur wächst und blüht es wieder, die Kraft des Lebens ist neu zu spüren. Das Jahr wird wieder jung und Frühlingsgefühle von Aufbruch und neuer Lebensfreude erfüllen Jüngere und Ältere. Und Jesus ist auferstanden.
25. Nach der Dunkelheit seines Leidens und Sterbens ist das Licht der Welt wieder da und strahlt uns an. Jesu göttliche Lebenskraft hat den Tod besiegt, kraftvoll und unzerstörbar steht er vor uns. Das gibt mir Zuversicht für mein und euer Leben. Zwar steht unser Leben neben allem Schönen auch weiterhin vor Schwierigkeiten und Herausforderungen. Aber damit sind wir nicht allein.
26. Jesus der Sieger des Lebens gibt uns von hinten Rückenwind, so dass wir beflügelt voranschreiten. Und von vorne zieht er uns wie ein schnelles Rennpferd in seine Zukunft hinein. Mit ihm finden wir Umwege und Auswege und räumen die Stolpersteine vor uns aus dem Weg. So habe ich gute Hoffnung für meine Zukunft.
27. Jesus der Sieger geht mir voran, er gibt mir Kraft, er macht mir Mut und auch der Tod wird mich einst nicht von ihm und seiner göttlichen Lebenskraft trennen. Weil Jesus auferstanden ist, habe ich Hoffnung auch für unsere Welt. Sie ist nicht verloren, wie wir manchmal glauben.
28. Auch wenn Kriege und Klimawandel im Moment den Ton angeben, steht doch auch unsere Welt im Licht des auferstandenen Jesus, der über unserer Welt thront und sie segnet. Das macht mich zuversichtlich und so kämpfe ich mit Jesus für Solidarität, Menschenrechte, Frieden und den Glauben und verliere dabei nicht den Mut. Denn Jesus ist der Sieger.
29. Alle, die jetzt auf der Bühne der Welt den Ton angeben, werden abtreten, und ich sehe schon hinter ihnen den Herrn des Lebens aufstrahlen, der Ostern seine Herrschaft angetreten hat. So fühle ich mich Ostern mit Jesus voller Kraft und Zuversicht, bin erfüllt von Lebenslust und Optimismus, von Tatendrang und Gelassenheit. Ich weiß: Jesus lebt, das Leben siegt. Sünde und Tod haben ihre Macht über unser Leben verloren. Der Frühling dieser Welt hat begonnen, Amen.